

Europa auf dem Weg zu einem gemeinsamen Markt (1)

1 Was ist der Binnenmarkt?

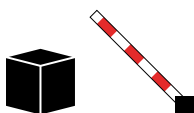
➔ Informiere dich mithilfe des Textes und der Abbildungen über den europäischen Binnenmarkt. Ergänze anschließend die Leerstellen des Textes mit den passenden Begriffen. Diese findest du in **Abb. 1**.

– Abb. 1: Die vier Freiheiten im Binnenmarkt



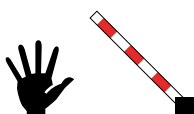
Freier Personenverkehr

- Wegfall der Kontrollen an den Binnengrenzen
- Harmonisierung der Asyl- und Zuwanderungspolitik
- Freizügigkeit für Arbeitnehmer, Niederlassungs- und Aufenthaltsrecht für EU-Bürger



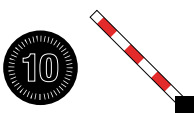
Freier Warenverkehr

- Wegfall der Grenzkontrollen
- Keine Zölle oder mengenmäßigen Beschränkungen
- Harmonisierung oder gegenseitige Anerkennung von Normen und Vorschriften
- Steuerharmonisierung



Freier Dienstleistungsverkehr

- Niederlassungsrecht; Offenheit für grenzüberschreitende Dienstleistungen
- Liberalisierung der Bank- und Versicherungsdienstleistungen
- Öffnung der Transport-, Post-, Telekommunikations- und Energiemärkte



Freier Kapitalverkehr

- Freizügigkeit für den Zahlungsverkehr und den Kapitalverkehr (Investitionen und Anlagen) in der EU und nach außen
- Integration der Finanzmärkte
- Liberalisierung des Wertpapierverkehrs

Der Binnenmarkt ist das Kernstück der europäischen Integration. Bereits bei der Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) 1957 hat man sich ein zukünftiges Europa als gemeinsamen Markt und einheitlichen Wirtschaftsraum vorgestellt. Konkret vereinbart und bis 1968 auch verwirklicht wurde die Zollunion (*vgl. Abb. 2*). Die Abschaffung aller Zölle zwischen den Mitgliedstaaten bedeutete aber nicht das Ende des Protektionismus. Zur Abwehr der ausländischen Konkurrenz dienten jetzt vermehrt die nichttarifären Handelshemmnisse: In jedem Mitgliedsland gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher technischer Normen, Lebensmittelvorschriften, Sicherheits- und Verbraucherschutzbestimmungen. Außerdem verhinderten bürokratische Grenzkontrollen und unterschiedliche Steuersätze einen fairen Wettbewerb. Folgerichtig wurde schrittweise bis 1992 ein europäischer Binnenmarkt geschaffen, in dem **vier Freiheiten** gewährleistet sind:

1. Der **freie Personenverkehr** beinhaltet die _____, d.h. alle EU-Bürger sind berechtigt, eine Beschäftigung in jedem Mitgliedstaat aufzunehmen. Dazu werden auch die Studien- und Berufsabschlüsse gegenseitig anerkannt.

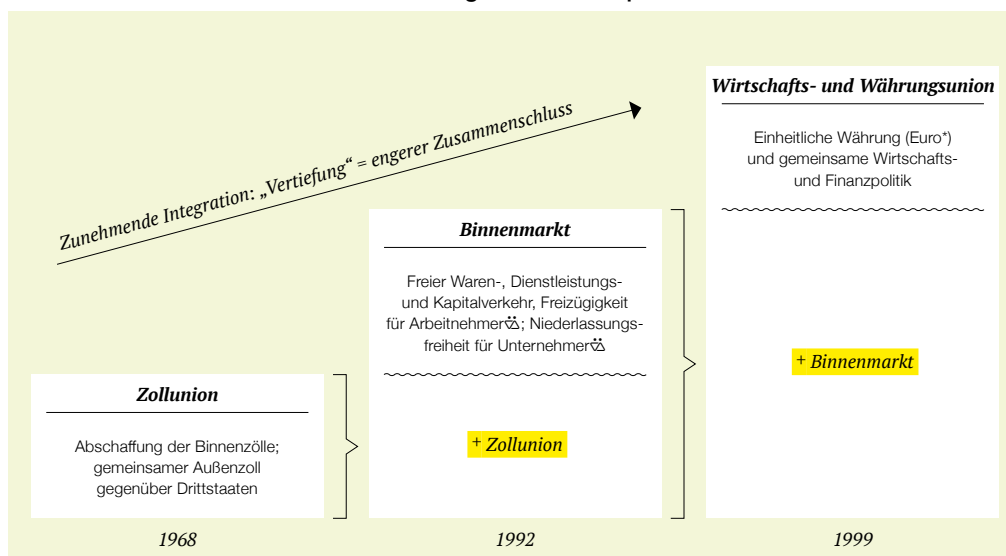
2. Der **freie Warenverkehr** verbietet _____ für Waren, auch Lebensmittel, gilt die _____ von Normen und Vorschriften, so dass ein Erzeugnis, das in einem Mitgliedstaat bereits zugelassen wurde, auch im gesamten EU-Gebiet ungehindert verkauft werden darf.

3. Anbieter von Dienstleistungen dürfen diese in allen Mitgliedsländern ausführen, ohne dort ansässig zu sein. Der **freie Dienstleistungsverkehr** betrifft neben Banken und Versicherungen vor allem die _____.

4. Der **freie Kapitalverkehr** soll einen ungehinderten Zahlungsverkehr ermöglichen sowie _____ im Ausland erleichtern.

Von einem Binnenmarkt versprach man sich eine Reihe von Vorteilen: Der kostenträchtige Aufwand, den die _____ bislang erforderten, konnte eingespart werden. Die Unternehmen konnten für einen größeren Markt produzieren und dadurch ihre Kosten senken (*vgl. AB 17*). Und mehr Wettbewerb versprach den Verbrauchern ein größeres Angebot und günstigere Preise.

– Abb. 2: Stufen der wirtschaftlichen Integration in Europa



* 19 der insgesamt 27 EU-Staaten bilden die Euro-Zone (2020)